

Zur Aufgabe der Kirche / der Gemeinschaften im 21. Jahrhundert

Zusammen mit rund 300 anderen Teilnehmenden waren Irene und ich an der Universität Fribourg an Studientagen zum Thema „RE-IMAGINING THE CHURCH IN THE 21ST CENTURY“ (Die Kirche im 21. Jahrhundert neu gestalten), vom 15.-17. Juni 2016, veranstaltet vom Studienzentrum für Glaube und Gesellschaft (Direktor: Dr. Walter M. Dürr, Pfarrer der landeskirchlichen Gemeinschaft JAHU, Biel). Zu den Referierenden gehörten Prof. Dr. Michael Herbst (Greifswald), Prof. Dr. Ralph Kunz (Zürich), Rt Revd Dr Graham Tomlin (London). Infos: www.glaubeundgesellschaft.ch

Für uns waren die Tage sehr inspirierend, auch im Blick auf die Gründung und Entwicklung von Gemeinschaften. Es folgen einige Kernaussagen.

Thomas Widmer-Huber, 3.8.16

Dr. Graham Tomlin, Theologe und Anglikanischer Bischof von Kensington/London am 17.6.16

Zweck der Kirche / Gemeinschaft: ein Segen für die Welt zu sein

Warum engagieren wir uns für Gründungen? Warum stehen wir am Morgen auf? Wir müssen mit dem „**warum?**“ beginnen und dem „**wozu?**“

Der Zweck der Kirche besteht darin, ein „Christ-shaped“ Segen für die Welt zu sein, in welche sie gesandt ist (also ein von Christus ergriffener Segen)

Alles beginnt mit Gott und seiner Erwählung, s. Gen 12,3 Abraham: „Alle sollen durch dich gesegnet werden.“ Das Alte Testament macht vielerorts deutlich: Gott wählt einzelne und einen Teil (das Volk Israel), um das Ganze zu segnen, analog im Neuen Testament der Jude Petrus zu messianischen Juden und Christen: 1 Petr 2,9: „Ihr seid das auserwählte Volk,...“ (1 Petr 2,9). Achtung: wir kümmern uns nur um uns selbst, statt um Gott und unsere Mitmenschen.

Die Frage an uns stellt sich: **Wie können wir segnen?**

- Familie
- Haus
- Stadt
- Region
- Schweiz
- Welt..

Auf welche Art und Weise kannst

- Du
- Deine Kirche/ Gemeinschaft ein Segen für deinen Ort, für deine Region, für dein Land sein?

Welche Strukturen muss ich ändern oder vereinfachen, um Gottes Plan zu erfüllen? Als ich Bischof wurde, habe ich machen Kommissionen aufgelöst.

Zwei Aufgaben der Kirche – alles andere ist Dekoration (gemäss anglikanischem Erzbischof Justin Welby an der Lambeth Lecture 2015)

1. Gott anbeten
2. Menschen zu Jüngern machen

Alles andere ist Dekoration

Die „Stadt auf Berg“ hat eine evangelistische Dimension

Eine Form zu evangelisieren ist das Leben als „Stadt auf dem Berg“, die den Menschen nicht verborgen ist (Jesus in der Bergpredigt). Die Menschen sehen: es gibt alternative Lebensmodelle – und sie kommen ins Nachdenken und Fragen

Prof. Dr. Ralph Kunz, Zürich am 17.6.16

„Gott ruft uns in seine Mission, nicht umgekehrt. Gott ist nicht Tarnhülle.“